



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

260 (8.6.1901) 2. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87395)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2821.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für die Politik:
Dr. Paul Harns,
für den Inhalt und den Druck:
Karl Müller,
für den Druck:
Eberhard Wucher,
für den Verkauf:
Karl Hoffmann.

Kotationsdruck und Verlag:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Königstrasse) Nr. 4.
(Telephon Nr. 1100.)
Das *„Mannheimer Journal“*
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital-Vereins.
Herausgegeben in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich,
Erstgebühren 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag Mk. 3.42 pro Quartal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Inserate:
Die Colonnade-Rolle . . . 20 Pfg.
Inserate-Rolle . . . 25
Die Reklamier-Rolle . . . 20
Einzelnummern . . . 5

E 6, 2

Gründungs- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 260

Samstag, 8. Juni 1901.

(2. Abendblatt.)

Wiener Witz und Wiener Ernst.

Von Paul v. Schönhan (Wien).

(Nachdruck verboten.)

Der „Fadel-Kraus“ hat in einem seiner neuesten rothen Hefchen ein Thema zur Sprache gebracht, das im Ausland — besonders in dem mit Wiener Cafésäusern reichlich gesegneten Berlin — bekannt zu werden verdient. Mit der rückwärtslosen Unerschrockenheit, die diesem kleinen Kampfhahn eigen ist, wirft er das grelle Licht seiner „Fadel“ in die Höhlen und Abgründe der Wiener Witzblatt-Litteratur, und nicht mit Unrecht gibt er der Besorgnis Ausdruck, daß man im Reich durch die importierten sogenannten Witzblätter Wiener Herkunft von der spezifischen Eigenart unseres Volkscharakters, unseres Humors und unserer Witzart einen recht bespöttelnden Begriff bekommen müsse. Kein Schluß wäre trügerischer als der, daß jene Witzblätter die Wiener Art verkörpern, und es ist kein Ausschlag des beschönigenden Lokal-Patriotismus, wenn man die Gelegenheit ergreift, dies ausdrücklich zu konstatieren.

Wenn man jene Witzblätter — mit einem halben Dugend ist etwa zu rechnen — betrachtet, so mühte man zu der Meinung gelangen, daß in Wien die Erotik blüht wie nirgends, daß die Halbwelt und die Dreiviertel-Demi-Ronde hier eine unvergleichlich höhere Beachtung findet, und daß unser öffentliches Leben hauptsächlich auf diese Seite gestimmt ist. Ein modernes Sodom! Diese Witzblätter illustrieren mit Stift und Feder das Wiener Leben hauptsächlich durch malpointierte Scherze aus der Späre der „freien Liebe“, es ist immer dieselbe Walze, das alte Gleich, die Kausalität, die Habucht des Auswurfs der Weiblichkeit, die intimen Angelegenheiten des galanten Geschäftsbetriebes. Man braucht nicht näher auf diesen Still einzugehen, ein Blick auf die Abbildungen, die diese Kuschelchen der Journalisten bringen, belehrt unabweisbar darüber, aus welchem „Milieu“ diese Beiträge zur Kulturgeschichte Wiens geschöpft sind und an welchen Geschmack sie sich wenden.

Man irt im Ausland, wenn man meint, daß dies die Richtung ist, in der sich der Wiener Witz bewegt und daß die Galanterie der angedeuteten Art der Punkt sei, um den sich alles dreht. Diese Schilderungen sind eine Verleumdung. Man darf es ruhig und mit Überzeugung aussprechen, Wien ist kein Babel an der Donau, die alte Kaiserstadt ist vielmehr unter der Welt- oder Großstadtheit eine der „solbsten“ Städte; die Fremden — jene, die pitantes Amüsment suchen und sich womöglich ein bißchen „austoben“ möchten, finden sogar, daß Wien in dieser Beziehung nichts bietet, und wir können es uns nicht verkneifen, vielleicht ist es dem philiströsen Zug in der Physiognomie Wiens zuzuschreiben, wenn der Fremdenverkehr zu wünschen übrig läßt. Die ungarische Hauptstadt „bietet“ weit mehr, und wenn Wiener von einer Reise nach Budapest sprechen, kneten die Wissenden verschämt ein Auge zu. Man denkt an ein reges, lustiges Nachtleben, das sich in von halber Weiblichkeit vielbesucht, splendid ausgestatteten, theilweise „großartigen“ Cafés abspielt, an zigenerumflut öffentliche Lokale, in denen „was los“ ist, an einen Ordo lebenswärtiger, sogar sehr liebendwürdiger, „glühängiger Ungarinnen“ und an allerlei, was das Herz des Lebemanns erfreut und hier nicht näher bezeichnet werden soll.

Unsere Wiener Polizeivorschriften sind streng, gerade in Bezug auf die Weiblichkeit, und der Fall der Französin — jener Bedauernswerden, die kürzlich ganz unerschuldet auf die Polizeiwachstube geführt und dort den peinlichsten Prozeduren ausgesetzt wurde — beweist wohl, wie wenig tolerant diese Polizei sich den Damen gegenüber verhält, von denen sie annimmt, daß sie nicht ganz reinlich und zweifelsohne sind. Aber auch wirtschaftliche Rücksichten haben Wien längst bei der leichtlebigen Damenwelt in Mißkredit gebracht; Wien ist zur Zeit am allerniedrigsten ein Terrain für Luxusverrichtungen, für Exzessen, die vom Luxus der Anderen leben wollen. Die Namen der Courtisänen, die in Wien vor Jahren von sich reden machten, sind fast schon in Vergessenheit gerathen und ohne Nachfolge geblieben. Wien ist eine solide Stadt.

Die schablonenhaften „Witze“ jener anrüchigen Blätter sind Bonmots von gestern, wenn sie überhaupt jemals Bonmots waren. Es ist in Wirklichkeit ein sehr ernsthafter Zug in das Wiener Leben gekommen, und der Leichtsinn, der sich eigentlich nie im Erotischen betätigt hat, erfährt längst eine sehr merkwürdige „Lößung“. Ein Blick auf unser tägliches Vergnügungs-repertoire belehrt sofort darüber, daß man sich in keiner Stadt befindet, in der einem die gebrauchten Vogel galanter Abenteuer in den Mund fliegen, in der jener Sorte Mädchen — die den Witzblättern den Stoff liefern — Tempel gebaut werden. Ein einziges „Ball-Lokal“ nicht ganz unbedächtig Art hat bis vor Kurzem in Wien bestanden. Aber der Wächter wartete vergeblich auf Gäste, und die Schönen, die sich da zusammenfanden, wurden wie Heines Astro täglich bleich und bleicher und getrieben immer tiefer ins Glend. Der Unternehmer konnte es auch nicht mehr länger machen, und der Rest war Konturs.

*) Die „Fadel“ ist ein dreimal monatlich erscheinendes, in Wien verlegtes Kampfbüchlein, das sich vorwiegend mit solchen Beispielen beschäftigt und außerhalb der Donau-Kaiserstadt demgemäß wenig bekannt ist. D. R.)

Und dann das unsterbliche „Ballmädchen“ in den betäubten traurigen Witzblättern! Die niedliche, reizende, vorurtheilslose Kleine, die sich zu Hause nur im versüßtesten Realitäts zeigt und sich kostbare Kleider und Ringe ohne Zahl schenken läßt, von vertrottelten bejahrten Männern und leichtsinnigen Lehrlingen der Liebe. Man sollte denken, daß diese Priesterinnen der kurzgeschürzten Muse den Ton angeben und daß in Wien nur Ballet getanzt wird. In Wahrheit steht es anders! Unsere Ballerinnen lächeln wohl noch lächelnd über das auf der Bühne, aber im Leben haben sie nichts zu lachen, und mit den reichen Verehrern sieht es windig genug aus. Ja, vor einiger Zeit haben diese leichtlebigen, verführerischen Geschöpfe, diese Typen der anstößigen Wiener Witzblatt-Litteratur sogar einen Tugend-Bund begründet, sie sind in sich gegangen und haben das Bedürfnis erkannt, dem Ruf ihrer lockeren Lebensauffassung ein Paroli zu bieten. Sie sind weit besser als ihr Ruf und bringen sich der Mehrzahl nach schlecht und recht, b. h. kümmerlich genug, durch, trotz der unermüdbaren, neckischen Verbüchtigungen durch die Witzblatt-Litteratur. Bekanntlich liegt auch unter dem Regime des Direktors Wähler das Ballet sozusagen in den letzten Zügen, es ist das Aschenbrödel der Hofoper geworden, und Wien ist nicht weniger als das Paradies der Ballettratten.

Sobiel von der Wiener „Jugend“. Besorgte Ehefrauen mögen ihre Gatten unbedenklich nach Wien ziehen lassen, es warten ihrer keine ausbrechenden Verführungen und die Versuchung gebietet sich sehr zurückhaltend und bescheiden. Was die Gattinnen durch die ihnen im Café vorgelegten Wiener Witzblätter vom Wiener Leben zu ahnen bekommen, sind Potentialische Wörter, eine überkommene, abgehandelte und aufgepumpte Tradition, kein Spiegelbild des eigenlichen Lebens, eine Spelulation auf lusternen Unschmack und unreife oder überreife Instinkte.

Dieser Witz ist auch niemals eigentlich aus dem Wiener Boden herausgewachsen. Sangesstroh und weinsüchtig ist der Wiener Humor, aber nicht erotisch und unzüchtig. Das hier gemeinte Witzblatt-Genre war niemals wienerisch und hat hier niemals einen nennenswerten Erfolg, niemals eine ehrende Beachtung gefunden; man soll auch nicht glauben, daß sich ihm die Familie erschlossen hat. Das Caféhäus ist das einzige Terrain, auf dem es sich bisher behauptet hat. Die „Fadel“ richtet deshalb mit voller Berechtigung an die Wiener Cafetiers die Mahnung, damit aufzuräumen und die Haustöchter — die ja wohl auch in Begleitung der Mama oder Eltern ein Caféhäus betreten — davon zu bewahren, daß ihnen der Kellner eine Anzahl derartiger pitanter Journale mit anstößigen Illustrationen und ebenso ordinären als witzarmen Texten vorlegt. Offentlich beherrigen die Cafetiers diese Apokalypse. Es würde keine Ullde entstehen, wenn diese periodische Litteratur verschwände. Sie ist nur eine Nachahmung der pornographischen Wochenschriften, die in Paris wurzelsechter gedeihen und in der letzten Zeit durch nicht mehr zu überbietende Publikationen eine „Vereicherung“ erfahren haben.

Freilich auch der Prädikste wird dem „Le Nire“, „Frou-Frou“, „De-Lu-tu“ und wie diese jüngsten Erscheinungen sonst benannt sind, nicht aberkennen, daß der Spaß, wenn er sich in der Hauptsache auch um das ewig Weibliche bewegt, bunter, mannigfaltiger und pointierter ist, daß häufig Illustratoren von genialem Können und vielseitige Künstler, z. B. Forain, Gerbault u. s. w., zu den schlüpfrigen Scherzen ungenirte, aber immerhin charakteristische und künstlerische Zeichnungen liefern. Das erhöht immerhin dieses — übrigens auch in Paris entbehrliche — Genre, dem auch der Liberalste nicht gerade das Wort reden wird.

Aber quod licet Jovi, non licet bovi. Paris hat in seiner Art eine gewisse Berechtigung, sich durch eine solche Note bemerkbar zu machen und an die große historische Vergangenheit seines Courisanenhumors, seiner Demimonde zu erinnern, und vielleicht auch an die — Gegenwart. Eine ziemlich philiströse, polizeilich streng überwachte, von Luxusverrichtungen vernachlässigte, von Fremden wenig besuchte und von ersten Sorgen heimgegriffene, endlich zu angestrengter Betheiligung am allgemeinen Kampf gedrängte Stadt kraft die traurigen Profleereien jener freien, allzu freien Witzblätter Lügen, und wenn sie auch wenigstens dieser Bezeichnung zu Folge nicht ernst zu nehmen sind, so entsteht doch die Gefahr, daß der deutsche Kleinstädter und nicht minder der Großstädter von unserem Witz und unserer Tugend löbliche Vorstellungen bekommt. Das wäre uns nicht lieb und nicht dienlich. Darum hat die „Fadel“ einen glücklichen Einfall gehabt, als sie das delikate Thema einmal rückwärtslos vor die Öffentlichkeit brachte. Aber auch im Ausland, wohin der Schein dieser Leuchte taum dringt, soll man gewarnt werden, jenen Wiener Sittenschilderern zu glauben.

Goethes Gedanken über Freiheit und Gleichheit.

Im Goethe-Jahrbuch, das soeben erschienen ist, werden einige Sätze zum ersten Male veröffentlicht, die Goethe offenbar im Jahre 1795 niedergeschrieben hat, vielleicht, um sie einem Aufsatz zu Grunde zu legen, oder auch nur, um sich selbst über die große Frage jener Zeit klarer zu werden. Dazu bemerkt Dr. W. Bode (Weimar) in den „Hamb. Nachr.“: Viele seiner

Freunde erwarteten von der französischen Revolution auch für Deutschland großen Segen, und wenn sie etwa auch ihre Ausschreitungen beklagten, so schwärmten sie doch für die Verwirklichung des dreieinigen Ideals: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Goethe stand auch hier wieder allein. Er hatte die französische Revolution kommen sehen, er nahm sie als eine böse Nothwendigkeit hin, er sprach immer wieder aus, daß solche große Umwälzungen nicht dem Volke zur Last gelegt werden dürfen, daß sie vielmehr eine Folge der Ungerechtigkeit der Großen sind. Revolutionen sind ganz unmöglich, sobald die Regierungen fortwährend gerecht und fortwährend wach sind, so daß sie ihnen durch zeitgemäße Verbesserungen entgegenkommen und sich nicht so lange sträuben, bis das Nothwendige von unten her erzwungen wird.“ Aber an die Gebeltheit einer Volksherrschaft konnte Goethe nicht glauben, und was man damals von Freiheit sang und redete, erkannte er als Phrase. Der Mensch kann nur in ganz beschränktem Sinne jemals frei sein. Goethe war zwar selber als starke Individualität außerordentlich freiheitsdürftig; er wußte recht gut, daß der Mensch nicht als Herdenthier geboren wird, und in der Stizze, die Bernhard Suphan eben veröffentlicht, beginnt er geradezu mit dem Sage: „Jeder Mensch fühlt sich privilegiert.“ Aber er denkt sogleich an die beiden Mächte, die dem schrankenlosen Scharleben der Persönlichkeit entgegenstehen: die Naturnothwendigkeit und die Gesellschaft. Von der ersteren sagt er: „Der Mensch kann ihr nicht entgehen, nicht ausweichen, nicht abgewinnen. Nur kann er durch Diät sich fügen und ihr nicht vorgreifen.“ Was zu jener Zeit Diät hieß, nennen wir heute „Hygiene“; Goethe hat sie oft gepredigt und suchte z. B. Schiller, Jean Paul und seinen Sohn August zu der vernünftigen Lebensweise zu belehren, die uns der Natur gegenüber ein wenig Freiheit gibt.

Aber auch die Gesellschaft, die im Staate organisiert ist, nimmt dem Einzelnen in jedem Falle die Möglichkeit, ganz seinen Anlagen und Wünschen gemäß zu leben. Sie gewährt ihre Vortheile nur dem, der seinem Privilegien-Gesühl entsagt. „In der Gesellschaft sind Alle gleich. Es kann keine Gesellschaft anders als auf den Begriff der Gleichheit gegründet sein, keineswegs aber auf den Begriff der Freiheit. Die Gleichheit will ich in der Gesellschaft finden; die Freiheit, nämlich die sittliche, daß ich mich ordiniren mag, bringe ich mit. Die Gesellschaft, in die ich trete, muß also zu mir sagen: Du sollst allen uns Anderen gleich sein, sie kann aber nur hinzufügen: wir wünschen, daß du auch frei sein mögest, das heißt: wir wünschen, daß du dich mit Überzeugung aus freiem vernünftigem Willen deiner Privilegien begibst. Befehlgeber oder Revolutionäre, die Gleichheit und Freiheit zugleich versprechen, sind Phantasten oder Charlatans.“

Das sind die wichtigsten der neuen Sätze Goethes. Unter Gleichheit versteht er hier natürlich nur die völlige Gleichheit vor dem Gesetze, die Gerechtigkeit als herrschendes Staats-Ideal. Daß er im innersten Herzen Erbküster war, erkennen wir auch hier: nicht politisch, im Nothfall mit Nord und Brand erkämpfen will er die Freiheit, sondern jeder Einzelne soll diejenige Freiheit, die dem Menschen gegeben ist, durch eigenen Entschluß, durch Verzicht auf die angeborene Begierde nach Vorrechten selber erwerben. Wer nicht wider den Stachel lüdet, spürt ihn nicht; wer der Uebermacht freiwillig sich fügt, wird nicht von ihr erschwert. „Wir sind Alle nur frei unter gewissen Bedingungen, die wir erfüllen müssen,“ sagte Goethe zu Erdmann. „Der Bürger ist so frei wie der Adlige, sobald er sich in den Grenzen hält, die ihm von Gott durch seinen Stand, worin er geboren, angewiesen. Der Adlige ist so frei wie der Bürger; denn wenn er bei Hofe nur das geringe Zeremoniell beobachtet, so darf er sich als seinesgleichen fühlen. Nicht das macht frei, daß wir nichts über uns anerkennen wollen, sondern eben, daß wir etwas verehren, das über uns ist. Denn indem wir es verehren, haben wir uns zu ihm hinauf und legen durch unsere Anerkennung an den Tag, daß wir selber das Höhere in uns tragen und werth sind, seinesgleichen zu sein.“

Und zum Ranzler v. Müller sagte er im gleichen Jahre: „Freiheit ist nichts als die Möglichkeit, unter allen Bedingungen das Vernünftige zu thun.“ Riemer aber hürte 1807 von ihm das treffende Wort: „Ich habe immer nur die Despoten schimpfen hören, die selbst Despoten waren, kleine oder große.“

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Nr. 5, 86 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Denneberg-Seide“ in schwarz, weiß u. farbig von 25 Pfg. bis Nr. 18, 65 p. Met. An Jedermann franko u. versandt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 62814

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Die Austausche **W. Schimmelpfug** in Mannheim, D. L. 7/8, (30 Bureau mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Aufträge. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 82804

Scharf & Hauk-Pianos
Pianofabrik.

Fabrikate I. Ranges.
Mittelsprei.
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Neckarvorstadt.

Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1901 betr.
 No. 19840 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim pro 1901 findet am: 19., 20., 21., 22., 24., 25., 26., 27., 28., 29. Juni und 1. Juli ds. Jds., jeweils Vormittags 9/10 Uhr beginnend, im großen Saale des Rathhauses, Schloss, dahier statt.
 Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgefähre 89401
 a) für tauglich Befundenen,
 b) zur Ersatzreserve Borgeschlagenen,
 c) zum Landsturm Herbeiwiesenen,
 d) für untauglich Erklärten und
 e) die von den Truppenheiten abgetriebenen Einjährig-Wehrpflichtigen.
 Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Vorladung persönlich bekannt gegeben werden.
 Die Verteidigung der Reklamationsgründe durch die vermehrte Oberprüfungscommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.
 Die Wehrpflichtigen werden zu den Terminen vorgeladen werden.
 Die Militärpflichtigen haben zünftig zur festgesetzten Zeit in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Vorkaufs- bzw. Berechtigungscheine) mitzubringen.
 Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 24. u. 7. B.-G. an Geld bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Freizugung entzogen und sie als vorweg eingestrichelte behandelt werden.
 Die bei der Befreiung ausdrücklich entzogene, nicht als unheilbarer Dienstreisender behandelt; er kann ausserordentlich gemindert und sofort bei einem Truppenheile eingeliefert werden.
 Der durch Krankheit am Erscheinungstermine haben ein ärztliches Zeugnis einzuweisen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.
 Vorherige Befreiungsmassnahmen sind seitens der Bürgermeistereiamter niederzulegen in ordentlichem Formale bekannt zu machen und über den Erfolg innerhalb 8 Tagen Anzeige abgeben zu lassen.
 In den Aushebungsfahrten haben die Herren Bürgermeister oder deren Stellvertreter zu erscheinen, an welchen Pflichten einkräftig sind.
 Mannheim, den 20. Mai 1901.
 Der Zivilvorsitzende der Erfahrungscommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
 H. R. G. H.

Schreibmaschinen-Schule

(Remington, Smith Premier, Yost, Oliver und Hammond).
 Stenographie und kaufm. Buchführung
 Tages- und Abendunterricht für Damen und Herren.
 Geschäftsstelle der Kaufm. Stellenvermittlung „Allianz“.
 Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht.
 Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge.
 Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenographie,
 L. 12, II. 80174

Eine kunstgewerbliche
 Schlafzimmereinrichtung
 mit dreifachem Spiegelrahmen, komplett, in englischem Stil, aus Satinholz, von seltener Schönheit und tadelloser Ausführung wird wegen ganz besonderer Verhältnisse zu dem fabelhaften Spottpreis von 1000 Mark, bei und geschätzter Preis 2000 Mark, und mit einer zehnjährigen Garantie sofort verkauft. Zu dieser Einrichtung kommt auch der eintheilige Spiegelrahmen, dieselbe Beschaffenheit, dazu gegeben werden, somit jeder Preis 300 Mk. Auch die für Abendzimmereinrichtung, in Veranschauligung gezeichnet, ebenfalls 2 Weizen, Preis 600 Mk.
 Sehr interessant für Herren Architekten, Kunstliebhaber und Brautleute. 80775
 Ausgestellt in der Kunstschauverein
 Böckstrasse No. 10,
 1. Etage, Scharnh., Keller II 10, 28.

A. Schneider, Cigarrenhandlg.

seit 1865 neben der Wöhl. 1901 P. 2, 1. der Wöhl gegenüber. 87748

Zur Bade-Saison
 empfehle ich: 18841
 Bade-Seifen, Hochofeine Parfümerien,
 Reise-Seifen, Kopf- u. Mundwasser,
 Feinste Toilette-Seifen, Puder u. Schminken,
 (offen u. in Cartons.) Haar- u. Zahnbürsten,
 Alle medicinischen Seifen, Rasirutensilien,
 Rasirseifen, Schwämme
 erster Qual. in reichster Auswahl.
 Hofseifenfabrik J. Brunn
 Inh. Dr. E. Stutzmann. Tel. 330.

Heinrich Lanz, Mannheim.
 Weltausstellung Paris 1900
 Vicepräsident des Preisgerichts Classe 10
 (Dampfmaschinen, Lokomobile, Kessel)
 daher ausser Wettbewerb.
 Lokomobilen
 von 4-300
 Pferdekräften.
 Ueber 10000 Stück verkauft.
 Welcher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht.
 11999

Dresdner Bank.
 Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth
 Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.
 Aktienkapital 130 Millionen Mark.
 Reservefond 34 Millionen Mark.
Check- u. Spar-Einlagen
 verzinsen wir bis auf Weiteres:
 a. rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 3 Proz.
 b. rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 1/2 Proz.
 c. rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Proz.
 d. rückzahlbar mit jährlicher Kündigung à 4 Proz.
 Filiale der Dresdner Bank in Mannheim
 P 2, 12. an den Planen. P 2, 12.

BOPP & REUTHER, MANNHEIM
 Maschinen- und Armaturen-Fabrik.
 Doppelt und vierfach wirkende Plungerpumpen
 für elektrischen
 Riemen- und Dampftrieb
 in stehender, liegender und Wandordnung.
 Zum Fördern von Salzwasser für Eismaschinen-Anlagen.
 Zum Speisen von Dampfesseln, Reservoirs etc.
 Bewährte einfache Construction.
 Grosses Kraft- und Raum-Ersparnis.
 Einfache Bedienung.
 Beschreibung und Zeichnung in Italien.



Doppeltwirkende Spelse-Pumpe mit elektrischem Antrieb.

Rabitzarbeiten
 in jeder Construction sachgemäss und solide ausgeführt
 übernimmt unter weitgehender Garantie, die
 Rheinische Gypsindustrie G. m. b. H.
 Fernsprecher No. 1954. 81011

Lohnzahlungs-Bücher für Minderjährige
 empfiehlt billigt
 Dr. Haas'sche Druckerei - E 6, 2
 Telephone 341

Kapital-Versicherung
 ohne ärztliche Untersuchung auf den Erlebens- und Todesfall mit Gewinn-Antheil (Ermässigung der Prämie vom dritten Jahre ab) und garantierter Erhöhung der Versicherungs-Summe bieten für gesunde Personen im Alter von 15 Jahren an die Tarife F & G der 89017
VITA Versicherungs-Actien-Gesellschaft
 Prospekte, Antragsformulare und jede Auskunft durch die Vertreter und die Direction in Mannheim.

Wingenroth, Soherr & Co.
 Mannheim, N 3. 4.
 Commandite der Darmstädter Bank.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.
 Annahme vereinstellter Baar-Einlagen auf provision-freien Check-Rechnungen.
 Ausführung von Aufträgen an allen Börsen.
 Kauf u. Verkauf von Werthpapieren u. Devisen, Diskontirung und Inkasso von Wechseln. 78911
 Führung von Coupons u. rückzahlbaren Effekten.
 Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren.

Süddeutsche Bank
 D 6 Nr. 4 MANNHEIM. D 6 Nr. 4
 Telephone Nr. 250 und Nr. 511.
 Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
 Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme vereinstellter Baar-Depositen.
 Wir verfahren auf Zeit:
 5% ohne vorherige Kündigung,
 3% bei vierteljährlicher Kündigung,
 2% „ halbjährlicher
 1% „ ganz jährlicher Kündigung.
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offener Zustände.
 Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in feuerfestem Gewölbe.
 An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
 Discontirung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
 Ausstellung von Checks und Accredittiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
 Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verloosten Effekten.
 Versicherung von versicherbaren Werthpapieren gegen Coursverlust und Controlle der Verlosungen 89099

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
 Karlsruher Lebensversicherung
 1835 errichtet — auf keiner Gegenleistung —
 errichtet 1864.
 Versicherungssumme: 457 Millionen Mark.
 Gesamtvermögen: 148 Millionen Mark.
 Jahresertragnisse: 22 Millionen Mark.
 Jahresüberschuss: 4 1/2 Millionen Mark.
 Ganzer Ueberschuss den Versicherten.
 Steigende Dividende:
 für 1900 bei den ältesten Versicherungen bis 99,6 %
 der Jahresprämie.
 Unantastbarkeit. Unverfallbarkeit. Preis Kriegsversicherung.
 Nähere Auskunft ertheilen die Vertreter
 in Mannheim: Müller - Engelhardt, Louis
 Ziefelohn, Rob. Ziefelohn, in Bruma
 Louis War, Dr. Lutz, Friedrich Wegerle,
 Wilhelm Groh; 84140
 „ Räferrthal: Peter Häuser;
 „ Neckarau: Martin Stamm, Peter Stober;
 „ Ladenburg: Michael Blatz;
 „ Ludwigshafen: J. Schäfer, Gg. Loos
 sowie
 das Mannheim-Ludwigshafener Bureau, N 5, 7.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1900: 780,5 Millionen
 Mark. Bankfonds am 1. Decbr. 1900: 257,1 Millionen
 Mark. Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der
 Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.
 78613
 Vertreter in Mannheim: L. Eichler, Kirchg. 14
 (G 8, 28.)

Magnetische Heilpraxis.
 F. S. Garzheim, Magnetopath,
 Mitglied der Vereinigung Deutscher Magnetopathen,
 Mannheim, N 3. 2.
 Nachweislich große Erfolge bei inneren und äusseren Krankheiten,
 auch bei chronischen (vegetarischer) Leiden. 89090
 Sprechst. Vorm. 10-12, Nachm. 3-6 Uhr, Sonntags von 10-12 Uhr.
 Prospekte u. Heilungsberichte liegen bei mir für Interessenten
 zur Ansicht offen.

Continental PNEUMATIC
 Jeder Radfahrer ist ein Freund dieser Räder.
 Gefertigt in Material und Ausführung. 78720
 Continental Caoutchouc & Guttaparcha Comp.,
 HANNOVER.

Epilogische zu ihrem. Einst waren die beiden Freunde im Garten umhergetollt, ohne die kostbaren Blumenbeete zu schonen; der eine in überquellender Leidenschaft aus solcher Rache hingehar...

Das blasse, matte Kind aber ungeschicklich bei tiefer Weisheit über mitternachts am ersten Tage und sich erhebt auf, als Malter in verwehelter Nachtstunde ausbrach. Der große Hund...

Seine milde Bewegung, seine Gutschnitten machten sie ungebildet. Ein unbewusstes Wohlgefallen war ihm, was für ihn erlitten konnte.

Einmal Tages kam sie von einem Auszuge zurück. Ein Blick in der offenen Thüre der Kammer sah sie sich Malter in der Hand, von dem er sich in großen Entzückungen unterwarf. Der Hund...

Malter aber über sich hin, treibend, durchgehend und rang bei seinen Gedanken in einander — mit unglücklichem Glück verfolgte er die Bewegungen des Thieres — nicht ohne zu sein...

Es war's möglich so schnell zu gehen, als sie das große, hoarige Kissen an ihrer Brust fühlte, so eigen, als sei ihr etwas...

Etwas vom Schmuggeln.

Der Schmuggler nach Jahren, der bei der geübten Krankheit der verführerischen Weibchen aufsteht, näherte sich der Grenze. Es war...

„Ergungeln ist Gefährlich“, lautet häufig die Parole, die ausgegeben wurde und durch die ein Jeder sein Thun und Handeln vor den Weibern zu rechtfertigen versuchte.

Man den Weibern gleich zu werden die Dunkelheit genommen und sie in tiefen verborgenen Schattungen wurden in stumme Stille und Stille...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

hat. Er nimmt sein Gedächtniß und verfährt nach einem Gedächtniß-Compter — er hat sich zwei Klapparten gelist und ist sehr froh auf diesen Zeit.

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

große Galanterie, viele Weiber, viele Scepter, viele Wirt, viele Gasthaus, das in großer Spannung wartete, wie man...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Es ist gar“, sagt er, dann ging er zum Gelände, hätte mit 400 Tausend markieren auf ein ein Geschäftsmannschaft...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

„Stille aber ist ein Agitarer aus Dürftigen, ein weiser Weiser an Regenerosität.“ 185 Silo, erklärte er auf Befragen...

anderen Umständen, genau mit bekamen alle die Zigarren seit über die Grenze.

Nach einer Viertelstunde setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und der Inhalt der Zigaretten- und Mehlkörben wanderte wieder zurück in die mit der Marke versehenen Kabinen. ...

„Wie ist das?“, fragte er, „dieses Loos, das sie Ihnen verkauft haben, ist ein vollkommenes Nichts.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Nun, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

„Aber, wenn Sie das nicht sehen wollen,“, sagte der Herr, „dann gehen Sie mit mir.“

MARCHIVUM

Vermischtes

1000-2000 Mark geucht. Geschätzte Löhne 1000-2000 Mk. geg. Dopp. Eicht. u. gute Finken auf 1-2 Jahre. West-Ost an Nr. 40090 an die Exp. d. Bl. erb.

Stellen finden

Junge Mann, aus Bayern (Wannheim) oder d. Umgr. für 1000-1800 Mk. Gehalt per Jahr geucht durch das Kaufm. Stellenbureau "Merkur", U. 3. 17.

Gypser

finden sofort Arbeit bei Peter Keller, Worms. Ein tüchtiger Kesselschmied

Kesselschmied

sofort geucht. Näheres im Verlag.

Comptoiristin

für Buchhaltung u. Korrespondenz (Stenographie u. Rechenbuch) für ein Unternehmen bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung geucht durch das Kaufm. Stellenbureau "Merkur", U. 3. 17.

Tüchtige Verkäuferin

der Kurz- u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Haus

welche nicht demographisch u. Vollschreiben kann für einen überlängten ammal nach Annahme per 1. Juli geucht. Nur sehr tücht. wollen sich melden an 4015 Friedr. Burghard, U. 12. 11.

Ein Mädchen

zum Bedienen u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Ein Mädchen

zum Bedienen u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Ein Mädchen

zum Bedienen u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Ein Mädchen

zum Bedienen u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Ein Mädchen

zum Bedienen u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Ein Mädchen

zum Bedienen u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Ein Mädchen

zum Bedienen u. Bekleidungsbranche, welche im Telephon bewandert ist, gesucht. Solche, welche ein fleißiges u. gründliches gewisses, besorgung. Offerten besendet die Annoncen-Exped. Joseph Kalu, Speyer, unter N. 1180.

Wirtschaften.

Ein cautionfähiger Wirtshausbesitzer. N. 2. 2. 86983

Wirtshaus

Näheres im Verlag.

Mietvertrag

Näheres im Verlag.

Laden

Näheres im Verlag.

Börseplatz

Näheres im Verlag.

E 4, 1

Näheres im Verlag.

F 3, 7

Näheres im Verlag.

L 12, 11

Näheres im Verlag.

P 2, 3

Näheres im Verlag.

S 6, 18

Näheres im Verlag.

B 1, 9

Näheres im Verlag.

B 7, 4

Näheres im Verlag.

C 2, 5

Näheres im Verlag.

D 5, 4

Näheres im Verlag.

D 5, 7

Näheres im Verlag.

E 2, 15

Näheres im Verlag.

3 Zimmer auch

Näheres im Verlag.

Magazine

Näheres im Verlag.

B 1, 2

Näheres im Verlag.

T 6, 34

Näheres im Verlag.

U 6, 27

Näheres im Verlag.

P 6, 22

Näheres im Verlag.

Q 1, 2

Näheres im Verlag.

Q 1, 4

Näheres im Verlag.

Q 1, 8

Näheres im Verlag.

Q 1, 14

Näheres im Verlag.

Q 2, 11

Näheres im Verlag.

Q 4, 89

Näheres im Verlag.

Q 7, 17a

Näheres im Verlag.

R 4, 14

Näheres im Verlag.

S 1, 17

Näheres im Verlag.

S 6, 11

Näheres im Verlag.

M 2, 3

Näheres im Verlag.

M 2, 13

Näheres im Verlag.

M 5, 11

Näheres im Verlag.

N 3, 9

Näheres im Verlag.

O 2, 1

Näheres im Verlag.

O 7, 5

Näheres im Verlag.

P 6, 20

Näheres im Verlag.

P 6, 22

Näheres im Verlag.

Q 1, 2

Näheres im Verlag.

Q 1, 4

Näheres im Verlag.

Q 1, 8

Näheres im Verlag.

Q 1, 14

Näheres im Verlag.

Q 2, 11

Näheres im Verlag.

Q 4, 89

Näheres im Verlag.

Q 7, 17a

Näheres im Verlag.

R 4, 14

Näheres im Verlag.

Gontardstr. 10.

Näheres im Verlag.

Gontardstr.

Näheres im Verlag.

Lindenhofstr.

Näheres im Verlag.

Lamengstraße 12a

Näheres im Verlag.

Luisenring 25.

Näheres im Verlag.

Meerfeldstr.

Näheres im Verlag.

Prinz Wilhelmstr.

Näheres im Verlag.

3. Querstr.

Näheres im Verlag.

4. Querstr.

Näheres im Verlag.

5. Querstr.

Näheres im Verlag.

6. Querstr.

Näheres im Verlag.

7. Querstr.

Näheres im Verlag.

8. Querstr.

Näheres im Verlag.

9. Querstr.

Näheres im Verlag.

10. Querstr.

Näheres im Verlag.

11. Querstr.

Näheres im Verlag.

Biehhöfstr.

Näheres im Verlag.

J 2, 19

Näheres im Verlag.

J 8, 5

Näheres im Verlag.

K 3, 2

Näheres im Verlag.

L 4, 7

Näheres im Verlag.

L 13, 5

Näheres im Verlag.

L 13, 20

Näheres im Verlag.

M 3, 9

Näheres im Verlag.

M 4, 1

Näheres im Verlag.

M 4, 11

Näheres im Verlag.

N 6, 7

Näheres im Verlag.

P 2, 6

Näheres im Verlag.

P 4, 15

Näheres im Verlag.

Q 2, 21

Näheres im Verlag.

Q 2, 21

Näheres im Verlag.

Q 7, 4

Näheres im Verlag.

J 2, 19

Näheres im Verlag.

J 8, 5

Näheres im Verlag.

K 3, 2

Näheres im Verlag.

L 4, 7

Näheres im Verlag.

L 13, 5

Näheres im Verlag.

L 13, 20

Näheres im Verlag.

M 3, 9

Näheres im Verlag.

M 4, 1

Näheres im Verlag.

M 4, 11

Näheres im Verlag.

N 6, 7

Näheres im Verlag.

P 2, 6

Näheres im Verlag.

P 4, 15

Näheres im Verlag.

Q 2, 21

Näheres im Verlag.

Q 2, 21

Näheres im Verlag.

Q 7, 4

Näheres im Verlag.

Q 7, 9

Näheres im Verlag.

Das von **Frau Anna Hein** (ehemalige Oberlehrerin an der hiesigen Realschule) in Berlin verlegte Buch **„Frauenschatz“** (Preis 1 Mk. 50 Pf.) in Berlin, bei Carl Neumann, Neudammstr. 10, oder bei Frau Anna Hein in Berlin, N. O. 100, Oranienstr. 45, 87171.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 87008
E. L. 15, Schirmladen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke, welche sich auf jeder Flasche befindet.



100 Dukaten eine Wanze

Schutzmarke. Höchstd. geschützt!

Wer seine Wohnung von Ungeziefer, insbesondere **WANZEN** sicher befreien will, verwende nur die seit **50 Jahren** bestens bewährte:

„100 Ducaten-Tinctur“ von **Hartmann & Mittler, Wien.**

Zu haben in den meisten Droguerien und einschlägigen Geschäften.

Haupt-Depôt:
Kauffmann & Gerlach, Mannheim. 87093

Auf **Heilzahlung**

ohne Preisausschlag können Familien jeden Standes bei einem hiesigen realen Geschäft ihren Bedarf in: 83299
Bett- u. Leibwäsche, Herren- u. Damenkleiderstoffen bedien.

Auf Wunsch Muster. Adressen ertheilt in der Exped. 88. St. 111. Str. 83299 hierbergl.

Institut Gabriel, M 7, 23

Anstalt für Schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie und Turnen.

System Dr. Zander, Stockholm.

Das Institut befindet sich nach wie vor in meinem Hause

M 7, 23

und ist während des ganzen Sommers geöffnet.

85028 **W. Gabriel.**

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.

Brennmaterial verwendende **LOCOMOBILEN** mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft.

Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreischraubenbestensysteme.

Vertreter: **Paul Thusius, München, Herzog Heinrichstrasse 21.**

Liebig's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

frischliebig

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Fleisch-Extract.

1906

List & Schlotterbeck

Tapeten-Fabrik-Lager 78816

Telefon 1858. Mannheim M 4 No. 7.

Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
Linocrauta — Lignomer — Anaglypta — Linoleum.

Engelhorn & Sturm.

Herrn- und Knaben-Kleider fertig und nach Maass.

Münchener Loden-Specialitäten für Reise, Sport.

86378

Summi-Mäntel, Livréen.

Nicht im Tapetenring

Tapeten

IN JEDER PREISLAGE VON 1/3 P. AN DIE ROLLE vorm.

A. Wihler, C. Engelhorn

M. 2. 6.

Kupfadenöl, beste Waldhorn, rühmlich bekannt, löst sich, trocknend, geruchlos, ergibt haarefreie Räume

Parfet- u. Linol-Fische, eigenes Fabrikat, unübertroffen.

la. Bodentad in den verschiedensten Farben, in 6 resp. 2 Stunden trocknend.

Serpentinöl, amerik., Brennpurpur per Liter 50 Pfg. 11.

D 3, l. Drogerie z. Waldhorn. D 3, l.

Können Sie da noch zögern??

Der Herr Dr. G. Stoll in B. schreibt: „Ich meine ganz, heute kann ich Ihnen schreiben, daß ich, glaube ich, „Korsetts“, welche ich, probirt habe, sehr gut finden. Ich habe schon in drei verschiedenen Läden, davon in Mannheim, habe versucht, verschiedene Modelle zu probiren, aber nichts, was mir so gut gefiel, wie die, welche Sie mir geschickt haben.“ Das ist mir eine große Empfehlung von Seiten „Korsetts“.

Paris 1900 mit Goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgeh. Können Sie da noch zögern??

Verlangen Sie die Broschüre „Korsetts“ in deutscher Sprache. Preis 1 Mk. 50 Pf., welche ich Ihnen in ungenügender Anzahl senden kann. Sie werden sofort Bescheid wissen. Briefkasten 107, 11. Postfach, Mannheim. 87093

Feinstes **Special-Corsetgeschäft**

Geschw. Hochstetter

N 1, 1 Kaufhaus N 1, 1

82829 empfohlen

Corsets

In allen eleganten Façons.

Specialität: Anfertigung nach Maass.

Reparaturen prompt u. billig. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Zuschneide-Kurs.

Separ. Kurs für Damen | auch Abendkurs und
und erwachsene Mädchen. | Schneidkursus. 88888
Eintritt jederzeit. | Honorar mäßig.

Emma-Else Nitzsche, Schwetzingen-
strasse 169. II.

Schrauben u. Nieten-Gesellschaft

Mannheim, m. b. H. Schwetzingenstr. 21



Muttern roh u. blank, Bauschrauben
Anschweißenden, Unterlagsscheiben
Spannschlösser etc.

Verlangen Sie illustr. Preisliste!

83776

Höchste Anzelebene!

Neuer Motor „Benz“

für Gas, Benzin und Benzol.

Generator-Gasmotor „Benz“

von 4 Pferdekraften an. 63085

Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 Pfg. bei größeren Anlagen bedeutend billiger.

Bereits 6400 Motoren mit 27000 Pferdekraften abgeliefert.

Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim (Baden.)

Versuchen Sie einmal eine Büchse des nahrhaften und wohlchmeckenden

van Houten's Cacao

Regelmäßige Consumenten dieser altrenommierten Marke werden mit keinem anderen Cacao zufrieden sein. 70544

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich meine mehrfach ärztlich empfohlene, im Deutschen und Französischen sämtlicher Bettfedern und Unterbetten Maschine in vollkommener Ausführung. Das langjährige Bestehen meines Geschäftes bürgt für reelle und prompte Bedienung. Hochachtungsvoll

Herrn Ch. Wasser Wittwe, K 4, 17.

Loose

zur Errichtung eines Altersheims für die Schwefel- u. rothen Kränze im Großherzogthum Baden

in M. 1.

find in der Expedition des General-Anzeigers sowie in unserer Filiale Friedrichsplatz 5 zu haben.

Kronthal

Natürliches kohlen-saures Mineral Wasser

Zustellort: Herr Majestät des Kaisers, Herr Majestät der Kaiserin Friedrich, Sr. Kgl. Hoheit d. Großherzog von Baden, Sr. Kgl. Hoheit d. Herzog von Cambridge, Sr. Majestät d. Sultan Abdul Hamid, General-Depot für die bayer. Pfalz und angrenzenden Gegenden:

Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.

Abtheilung bei Gsch. Köhler, Mannheim, B 5, 17. An Orten, wo noch nicht vertreten, werden Niederlagen errichtet und hiezu die hiesigen Filialen an das General-Depot zu wenden.

CALMON'S ROTHER UNIVERSALSCHLAUCH



Vollkommenster Wasser- u. Druck-Schlauch, leicht handlich, widersteht bis zu 60 Atm. Druck. 84465

Asbest- u. Gummiwerke. — **Alfred Calmon A.-G.**

Telephon No. 9079. München, Landwehrstrasse 28.

Kaufen Sie kein Stück Möbel

wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten **Kasten- u. Polster-Möbel, Betten u. Spiegel** in nur sauberer, guter Arbeit, zu äußerst billigen und festen Preisen angesehen haben.

Friedrich Rötter,

Fernspr. 1361. H 5, 2, 3 u. 22. Fernspr. 1361.

„Ziehens“-Zettel 1888-89.

II. Pfälz. Pferde-Lotterie I. Serie.

600 Gewinne. Hauptgewinn 1. ein Equipage mit Pferd und Kutsch.

Loose a. W. 1. 11 Loose 100. in Part. a. R. 1888/89. 89

Die ersten, unter die General-Lotterie Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh., sowie in Mannheim: Anton Schmitt, 8 4, 19, M. Herzberger, 1 2, 17, G. Güter, O 6, 6 und T 1, 11, 22. Herzberger, 1 2, 6, J. W. Ruchin, T 1, 2, 6. Strasse, T 1, 5, P. W. Reil, O 1, 5, sowie alle durch die Lotterie-Verwaltung zu beziehen.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das wirksamste, mildeste und geruchlose Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungsarbeiten und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in reinen Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!

Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Hypotheken-Darlehen

zu zeitigen Bedingungen stellt zu haben durch

87525
Teleph. 1188. **Ernst Weiner, C 1, 17.**